

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs werden Abonnements für den Monat September auf das Berliner Tageblatt u. Handels-Zeitung...

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. September bereits veröffentlichte größere Theil des höchst spannenden Romans von P. Sales unter dem Titel „Goldblondes Haar“ gratis und franco nachgeliefert.

Kaisertage in Straßburg. Das Fest im Stadthause. (Telegramm unseres Spezial-Korrespondenten.)

Straßburg, 22. August, 10 Uhr Vorm. Der Kaiser zeichnete beim geläufigen Stadtfest durch eine längere Ansprache den Komponisten Rejter, den Bruder des freimüthigen Bedigers in Berlin, aus. Der Kaiser sagte, er freute sich, den Mann kennen zu lernen, dessen „Trompeter von Sadowitz“ der Berliner Hofoper so oft zu vollen Häusern verholten habe...

Straßburg, 21. August, Abends. (Wolffs Bürl.) Der Kaiser und die Kaiserin wurden, als sie Abends 9 Uhr das Stadthaus betreten, vom Statthalter Fürsten Hohenlohe, vom Bürgermeister Hof, sowie von dessen Gemahlin und den Gemahlinen des Staatsraths Klein und des Reichstagsabgeordneten Frei empfangen.

Die photographische Jubiläums-Ausstellung.

Spezialbericht des Berliner Tageblatts. III. (Schluß) War bei der Betrachtung der früher besprochenen Gruppen mehr der Inhalt als das Auge betheilig, so findet das letztere nun in den folgenden Abtheilungen höhere Befriedigung. Hier liegt uns in diesen der Schwerpunkt in den verschiedenen technischen Verfahren, indem fallen hier die dasbisher veranschaulichten Portraits und Nachbildungen an Kunstwerken vielfach die technischen und ästhetischen Interessen zuzunehmen.

Wien, 22. August. (Wolffs Bürl.) Das „Fremdenblatt“ bespricht die Reize des Kaisers Wilhelm nach Elsaß-Vorhingen und sagt, ein Bild auf den jungen Kaiser zeige den Mecklenburger die Jugend und die Hoffungsreue des Reiches, dem sie anzuheben, und er lehre ferner, daß auf dieser Seite die Zukunft sei. Der Zukunft aber werde sich das Elsaß zuwenden, wie dies überhaupt das Gesicht alles Lebendigen sei.

London, 22. August. (Wolffs Bürl.) In einer Besprechung des Besuchs des Kaisers in Straßburg sagt die „Times“, der Empfang beweise, daß die Stimmung im Elsaß zu Gunsten des deutschen Kaisers und der Ordnung der Dinge durch Deutschland bereits wesentliche Fortschritte gemacht habe, und daß sich große Enttäuschung gegen diejenigen bekunden dürfe, der verdrüben würde, das besprechende Verhältniß anzuführen.

Wie Minister Coghlin im Namen der holländischen Regierung, so wird General van der Smijts als Belgiers Abgesandter dem Kaiser Wilhelm in Metz beglückwünscht.

Fürst Bismarck und Graf Waldersee.

In dem Abena der „unfählichen Redenköpfe“ nimmt jetzt auch das Reichsorgan „Deutsche Wochenschrift“ das Wort, um neben einigen überflüssigen Vorsetzungen für den Fürsten Bismarck und Anzweifeln gegen die Opposition, den Artikelverfasser und den Offiziellen manche treffende Bemerkungen zu sagen. Das Artikelblatt geht davon aus, daß unsere politischen Verhältnisse zur Zeit, da Fürst Bismarck an der Spitze der Regierung steht, den Zweck des Aufstrebens bilden. Die Fülle des Erfolges und der Macht, welche Fürst Bismarck besitzt, würde die Krone vorwärtsdrängen, nicht wieder in der Hand eines Ministers verbleiben. Der jetzige Ausnahmezustand sei nur einen Bismarck gegenüber unbedeutend, und die Monarchie werde, falls sie nicht in den Hintergrund treten wolle, das Kanzleramt künftig nicht in seiner jetzigen Machtstufe verlassen können.

Forstlichdrücke erhalten. Besonders gelungen erscheint die neue Nachbildung eines weiblichen Portraits, welches die Hofphotographen Angerer u. G. in Wien angefertigt haben. Von hohem künstlerischen Interesse ist die Anfertigung der feinsten denkwürdigen Reichsdrucke. In einem Glaskasten sieht man vier prächtige Facsimile-Drucke nach alten Goldschmiedwerken Dürers, Zeitungen von Rembrandt u. v. m. Vor. Jenseit u. von diesen japanischen oder gelackten den Originalen in Färbung und Oberflächung sehr ähnliches Papier verwendet wurde, ist die Textur der Nachbildung sehr vollkommen. Einmalig ist die Art der Nachbildung, die ein Malermeister die Blätter für diese Originale gehalten haben soll. Des Weiteren erhalten wir hier vorzüglichste Forstlichdrücke nach Reliefs in unseren Museen, Miniaturen-Nachbildungen aus dem Heidelberger Schloß, verschiedene Bildreproduktionen nach alten Pergamenten und Druckwerken, sowie Hochprägungen für den Ausdruck. In wie weit die Photoholographie für Kartenwerke zur Anwendung kommt, zeigt die Ausstellung des königlichen Generalstabes in Berlin in verschiedenen Arten. Vorzüglich die durch Lichtdruck und Photoholographie gewonnene Architektur-Wörter und Gemälde-Nachbildungen, so verschiedene Aufnahmen des Doms von Siena führt uns die Lichtreproduktionen. Die Aufnahmen von Malavolti, Pasenti Marzochi in Siena vor Augen.

über seine Politik und die Wahl seiner Räte durch den Druck der öffentlichen Meinung zu beschränken. Die „Enttäuschungen“, die nicht auf die freimüthigen Bemerkungen hören wollten, müssen nun von fremdbestimmter Parteiparteieller Seite folgende Kettion furchen:

Fürst Bismarck führt die Regierung auf Grund des Vertrauens seines kaiserlichen Herrn. Sollte er dieses Vertrauen verlieren, oder sollte ein Anderer in höherer Lage das kaiserliche Vertrauen erwerben, so würde es nur folgerichtig sein, daß Seine Majestät an Stelle des Fürsten Bismarck diesen Andern berufe. Dabei hat Niemand hinzuzusetzen, denn es liegt die monarchische Grundanschauung auf den Kopf stellen, wenn etwas durch eine Volksbewegung und den Druck der öffentlichen Meinung in einem solchen Fall der Monarch zu Gunsten einer Bestellung des Fürsten Bismarck im Amte beinaheht werden sollte. Das würde Fürst Bismarck als die schwerste Verletzung seiner Politik empfinden, und er würde niemand dazu die Hand bieten. So lange also Fürst Bismarck seines Amtes walte, so lange thut man nicht, daß er sich des vollsten allerhöchsten Vertrauens erfreut, und eben deshalb ist alles Gerücht von „Fristionen“ in die Zukunft zu schieben, da wenn wirklich solche vorhanden wären, jedenfalls diejenige Seite, von welcher man annimmt, daß sie dem jetzigen Ministerium nahesteht, zuerst die Pflicht hätte, die Entlassung des Monarchen hinwegzuabzuwenden.

Der regierende Kaiser hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, ohne dem Kaiser keine besondere Schuld zu setzen. Um so auffälliger ist, daß trotzdem ein Theil der offiziellen Presse schon wiederholt das Gerücht einer Gegenpartei gegen den Kaiser heraufbeschworen hat. Es ist die Erwartung, daß Kaiser Wilhelm offenbar dem Chef des Generalstabes, Grafen v. Waldersee, besonders Vertrauen ident, welche in einigen Kreisen als die Quelle kühner Bemerkungen zu werden pflegt. So stand vielfach die Entlassung des Grafen Waldersee zu der Verabschiedung des Kaisers in einem mehr oder minder direkten Zusammenhang mit der Verlesung der „Nord. Allgem. Ztg.“ aus den Mäulen des Generals v. Kanlowitz.

Wir meinen zunächst, daß der deutsche Kaiser und König von Preußen bei der Auswahl seiner Nachfolger frei und ohne Rücksicht zu wählen hat, und daß ihm dasbisherige Recht auch hinsichtlich der Geschicklichkeit zu sein, die er um sich zu sehen wünscht. Wenn es Wohlgefallen die Pflicht haben sollte, Graf Waldersee zum Nachfolger des Fürsten Bismarck zu machen, so wird er das sicherlich auch thun, trotz der offiziellen Zeitungen, die in ungeschickter Weise eine Verleumdung der Erklärung des Fürsten Bismarck zu versuchen, wo dertelbe sicherlich einer solchen am weitesten behaft. Diese offiziellen Meinungsäußerungen sind uns zu bedauerlich, als sie gerade das Gegenstück zu dem werden, was sie erheben. Sie bereiten ferner die öffentliche Meinung auf die Möglichkeit einer Verlesung des Grafen Waldersee in das Reichskanzleramt vor und befördern so, was sie verurtheilen wollen.

lung die von der Firma Dr. Sesselius u. Jacoby in Berlin angefertigten Portraitsbilder auf Pizzigelli- und Platinpapier. Als hervorragende Leistung ist noch das auf Chromstibpapier vergrößerte Bild eines Madonnenkopfs erwähnt, angefertigt von A. Salvas in Berlin. Ebenso umfangreich als auf der Höhe der photographischen Portraittechnik stehend ist die von den Potsdamer Hofphotographen Seltze u. Runge angefertigte Sammlung von Bildnissen aus der kaiserlichen Familie. Mit diesen verweisen die Firmen Witt, Fischer, Dehn, Graf, Otto Rindner, Edler v. Peltz, D. Koloff und Robinson & Son in Stuttgart. Mehrere sehr fein gemalte Portraits, u. A. ein großes Bildnis des Kaisers und ein Miniaturbild der Frau Erbprinzessin von Meiningen, angefertigt von dem Portraitmaler Moriz Pathe, verdienen hier mit Auszeichnung genannt zu werden. Es mag bemerkt sein, daß bei der Vermählung des Kaiserlichen eigenen Verfahrers in Aquatell und Gouache, ohne Beilegung von Oel, zur Anwendung gekommen ist. Die Moment-Aufnahme wird durch viele, in ungeschickter Präzision von der Firma Ottomar Anstalt in Wita angefertigte Bilder vertreten. Schöne Landschaftsaufnahmen sind von Herrn Fr. Kent, Bohmer, von dem Ingenieur Jacharias und von Franz M. Sutcliffe in Witten angefertigt. Interessant ist eine von Mr. Chamberlain und Mrs. Honston in Dresden angefertigte Gruppe von Platinotyp-Reproduktionen nach Eliden; Szenen aus Richard Wagners Musikwerken, ebenso zahlreiche Genrebilder, erste Platinotypen nach einem neuen, noch nicht veröffentlichten Verfahren von Mr. Siegel in Gera, letztere ist die Verfertigung der Aussteller an architektonischen und landschaftlichen Aufnahmen. Der bekannte geographische Forstler Dr. Paul G. Sesselius führt uns 28 auf der Hochschule des Kaisers genommene kleine Landschaftsbilder vor, der Artilleriechef Dr. Hans Meyer 17 landschaftliche Aufnahmen aus dem Krimanbargo-Gebiet, der Landschaftsmaler Graf Köner viele große, feine gemachte Aufnahmen aus dem Orient, der Kronrath Dr. Meißner in Potsdam sehr interessante Aufnahmen in Odegraben, in welchen er durch Anwendung des Gouachefarbes eine sehr klare, von den Gesichtern sich wirksam abhebende Färbung erhalten hat. Schließlich sei noch in der Abtheilung der Photokeramik recht gelungene Nebenaufnahmen